

# Trotz Hitzewelle: Schule findet statt

Von Iliaria Fosca

36 Grad und es wird noch heisser: Diese Woche schiesst das Thermometer durch die Decke. Können sich die Schüler dabei überhaupt noch auf den Unterricht konzentrieren? Die WN wollten wissen, wie es mit Hitzefrei an den Schulen steht und ob künftig nicht längere Sommerferien angebracht sind.

**Region** Sieben Wochen in Graubünden, elf Wochen im Tessin und 13 Wochen in Italien. So lange dürfen die Schüler an diesen Orten den Sommer geniessen. Im Kanton St.Gallen und Thurgau hingegen sind es fünf. Sollte man aufgrund der immer heisser werdenden Sommer nicht den Ferienplan anpassen? «Derzeit ist das kein Diskussionspunkt, denn für eine solche Anpassung müssten Veränderungen im Volksschulgesetz vorgenommen werden», erklärt Beat Brüllmann, Chef für das Amt für Volksschule Thurgau. Dies bestätigt auch der Leiter Amt für Volksschule St.Gallen Alexander Kummer.

## Hitzefrei: eine Utopie?

Wenn längere Sommerferien nicht in Frage kommen, dann zumindest Hitzefrei bei diesen Temperaturen – könnte man meinen. Dem ist allerdings nicht so: «Eine solche Regelung wäre auf kantonaler Ebene nicht sinnvoll», so Kummer. Denn während den vom Volksschulgesetz vorgegebenen Blockzeiten dürfe der Unterricht nicht ausfallen. «Auch wenn es noch so heiss ist, hat die Schule eine gewisse Aufsichtspflicht, auf die sich berufstätige Eltern verlassen können», erklärt Brüllmann weiterhin. Mit geeigneten Massnahmen könne der Unterricht Brüllmann zufolge durchaus stattfinden. «Wir zählen auf die Kreativität der Lehrpersonen, denn es gibt unzählige Möglichkeiten.» Alexander Kummer nennt einige Vorschläge, die in der Schule umgesetzt werden können: «Unterricht im Wald, während des Unterrichts mehr kleine Pausen ermöglichen oder den Unterricht in die kühlen Gänge des Schulhauses verlegen.» So würde man die Rekordhitze kurz vor den Ferien mit den Schülern



Kinder und Jugendliche müssen derzeit trotz überdurchschnittlich hoher Temperaturen zur Schule. Alexander Kummer (kl. Bild l.), Leiter Amt für Volksschule St.Gallen, und Beat Brüllmann (kl. Bild r.), Leiter Amt für Volksschule Thurgau, klären über die Massnahmen auf und nehmen zum Thema Hitzefrei an Schulen Stellung.

überwinden können. Nichts desto trotz steht die Gesundheit an oberster Stelle. Deshalb legt Brüllmann Wert auf die Empfehlungen des Gesundheitsamts. Diese lauten: Viel

Wasser trinken, nicht zu viel und nicht zu wenig Kleider tragen. Hierfür sei vor allem die entsprechende Aufmerksamkeit seitens der Lehrerschaft gefragt. «Räumliche Lüf-

tung sowie Beschattung in den Schulzimmern sind wichtig.» Die Schulen hätten laut Kummer den Unterricht bis anhin selbstständig anpassen können. Und falls diese

Tipps nicht ausreichen würden, gäbe es immer noch eine Möglichkeit: Ausflüge in die Badi, um der Hitze auszuweichen.

## Früher war alles besser

Aus oben genannten Gründen sei so etwas wie Hitzefrei heute nicht notwendig. Auf die Frage, ob es früher bei solchen Ausnahmetemperaturen Ausfälle von Schulstunden gab, antwortet Beat Brüllmann: «Man müsste bestimmt 40 Jahre zurückgreifen. Von älteren Leuten hört man das immer wieder einmal, ich selbst habe das aber nie erlebt.» In der Tat: Bis 1980 durften zumindest die Kinder im Kanton Zürich von Hitzefrei profitieren. Bedingung dafür war 30 Grad um 10 Uhr morgens auf dem Thermometer. Kinder in Basel bekamen zuletzt im Hitzesommer 2003 frei. Alexander Kummer erklärt jedoch: «Wir haben keine Kenntnisse darüber, dass es früher im Kanton St.Gallen Hitzefrei gab.»

## 10 Anti-Hitze Tipps für Schüler

- Benutze einen Hand-Ventilator: Die kühle Luft wirkt erfrischend und hält dich fit.
- Wasche in der Pause dein Gesicht. So kommt der Kreislauf gleich wieder in Schwung.
- Ablenkung hilft: Denke nicht ständig an die Hitze. Nimm stattdessen aktiv am Unterricht teil.
- Stelle eine Wasserflasche auf den Schreibtisch und nimm zwischendurch einen Schluck.
- Iss frische Früchte in der Pause. Nebst dem, dass sie dir Energie verleihen, wirken sie erfrischend.
- Lasse die Rolläden runter, damit das Schulzimmer kühl bleibt.
- Stehe am Morgen vor der Schule kurz unter die kalte Dusche.
- Trage luftige Kleider, am besten aus Leinen oder Baumwolle.
- Gehe, wenn möglich, mit dem Velo zur Schule und geniessere auf dem Weg den Fahrtwind.
- Und denk dran: Bald sind die Sommerferien.

■ **Legt Ihr Arbeitgeber Wert darauf, dass Sie trotz der Hitze unter angemessenen Bedingungen arbeiten können? Schreiben Sie uns per Mail an: [red@wiler-nachrichten.ch](mailto:red@wiler-nachrichten.ch)**

Mit Zuordnung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlineversionen und Print.

## So sieht es bei Arbeitnehmern aus, die der prallen Sonne ausgesetzt sind:

Bereits in Schulzimmern und Büros fällt Arbeiten bei dieser Hitze schwer. Doch Strassenbauarbeiter, Gärtner und Dachdecker leisten körperlich anstrengende Arbeit im Freien und sind der Sonne direkt ausgesetzt. Die WN haben nachgefragt, wie die Arbeitsbedingungen in diesen Branchen diese Woche aussehen und ob Massnahmen getroffen wurden.

### Arbeitszeiten angepasst

«Frei haben die Strassenbauer in diesen Tagen nicht. Allerdings haben wir die Arbeitszeiten um eine halbe Stunde vorverlegt», erklärt Rolf Reifler, Geschäftsführer von Zani Strassenbau AG in Wil. Die Mitarbeiter vom Felix Gartenbau

AG in Wuppenau dürfen laut dem Bauführer, Severin Kägi, die Arbeitszeiten dem Wetter anpassen und eineinhalb Stunden früher, um 16 Uhr, Feierabend machen. Die Franz Rossi AG in Oberbüren hingegen setzt auf Flexibilität: «Unsere Dachdecker beginnen morgen spätestens um 6 Uhr und arbeiten so lange, wie es geht», so Geschäftsführerin Marion Rossi.

### Siesta wäre optimal

Auf den Dächern gebe es, genau wie auf den Strassen, zusätzliche Hitze. Dies erschwert das Arbeiten, besonders unter der Mittagssonne. «Optimal wäre es, wenn unsere Mitarbeiter Siesta machen und abends weiterarbeiten können.

Allerdings kommt dies bei den Leuten in der Schweiz nicht gut an», erklärt Rossi.

### Gratis Mineralwasser

«Bei uns ist es nicht so, dass aufgrund der Hitze nichts mehr geht. Wir müssen die Arbeiten anpassen», so Bauführer Kägi. Also werden Massnahmen ergriffen. Alle drei Arbeitgeber bestätigen, dass sie ihren Mitarbeitern während dieser Rekordhitze gratis Mineralwasser zur Verfügung stellen würden. Felix Gartenbau AG verteilt zudem den Gärtner Sonnencreme. Reifler berichtet aus Erfahrungen: «Ich bin immer wieder überrascht, wie gut sie die Hitze ertragen. Sie sind sich eben daran gewohnt.»

## FRAGE DER WOCHE

Für Sie unterwegs: Iliaria Fosca

### Sollte es bei dieser Hitze mehr Ferien und freie Tage geben?



Harisa Kasami, Bettwiesen

«Mehrere Erfrischungsmöglichkeiten wären toll. So beispielsweise würde ich eine Klimaanlage in den Schulzimmern bevorzugen. Oder zwischendurch ein Glace zu essen. Ich finde, die Lehrer sollten gegen Ende nicht mehr so streng sein und uns nachmittags auch frei geben.»



Sare Veselji, Wil

«Die Lehrer sollten uns öfter Pausen geben. Viel trinken und regelmäßige Pausen sind bei der Wärme wichtig. Ausserdem denke ich, dass eine Woche mehr Sommerferien besser wäre, anstatt drei Wochen Herbstferien. Denn nach der Notenabgabe lernen wir sowieso nicht mehr viel.»



Philipp Fischer, Uzwil

«Hitzefrei ab 35 Grad würde ich super finden. Wir haben diese Woche bei dieser Hitze beispielsweise noch Sporttag. Das finde ich schon etwas unangemessen. In der Schule kann ich mich aber noch gut konzentrieren, weshalb eine Umstrukturierung der Ferien nicht notwendig ist.»



Felix Hengstler, Zuzwil

«Längere Sommerferien braucht es meiner Meinung nach nicht zwingend. Allerdings wäre es gut, wenn man die Schulzimmer kühlen könnte. Denn der Ventilator alleine bringt nicht viel. Ebenso sollte man mehr Ausflüge machen. Für das Wetter gehen wir nicht oft in die Badi.»



Vedat Allimi, Wil

«Ich denke, jeder Schüler wünscht sich bei diesem Wetter Hitzefrei. Wenn man aber ganz ehrlich ist, ist diese Vorstellung unrealistisch. Auch längere Ferien sind meines Erachtens nicht notwendig, denn sonst hat man nach der langen Pause Mühe wieder in den Schulalltag zu kommen.»